



Unsere Basketball-Jugend (dunkles Hemd) vollbrachte einfach tolle Leistungen

**DUISBURGER
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99**



Auf welchen Sport



auch einer schwört,

wir führen, was dazu gehört!



**DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.**

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e. V.
als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1962

Februar

Ausgabe 1

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Telefon: 7 05 67 Duisburg. — Postscheckkonto: 1462
Essen — Vereinsheim und Sportplätze: Margaretenstr. 22, am Stadion
Schriftleitung: Paul Grandjean, Neue Fruchtstraße 13 — Druck: Nieder-
druck GmbH., Duisburg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon: 2 03 68

Wir treffen uns alle
am 31. März 1962 (Samstag)

im

Casino-Restaurant Duisburg
(Casinostraße 13/15)

zur diesjährigen

Jahres-Hauptversammlung

mit nachfolgendem Kommerz

Die Versammlung beginnt um 19 Uhr. Einladungen einschließlich der Jahresberichte des Hauptvereins und der Abteilungen gehen allen Mitgliedern noch gesondert zu.

Rahmenveranstaltungen sind nicht vorgesehen, um der Fidelitas alle Ventile öffnen zu können. — Liedertexte werden ausgelegt.

Der Hauptvorstand



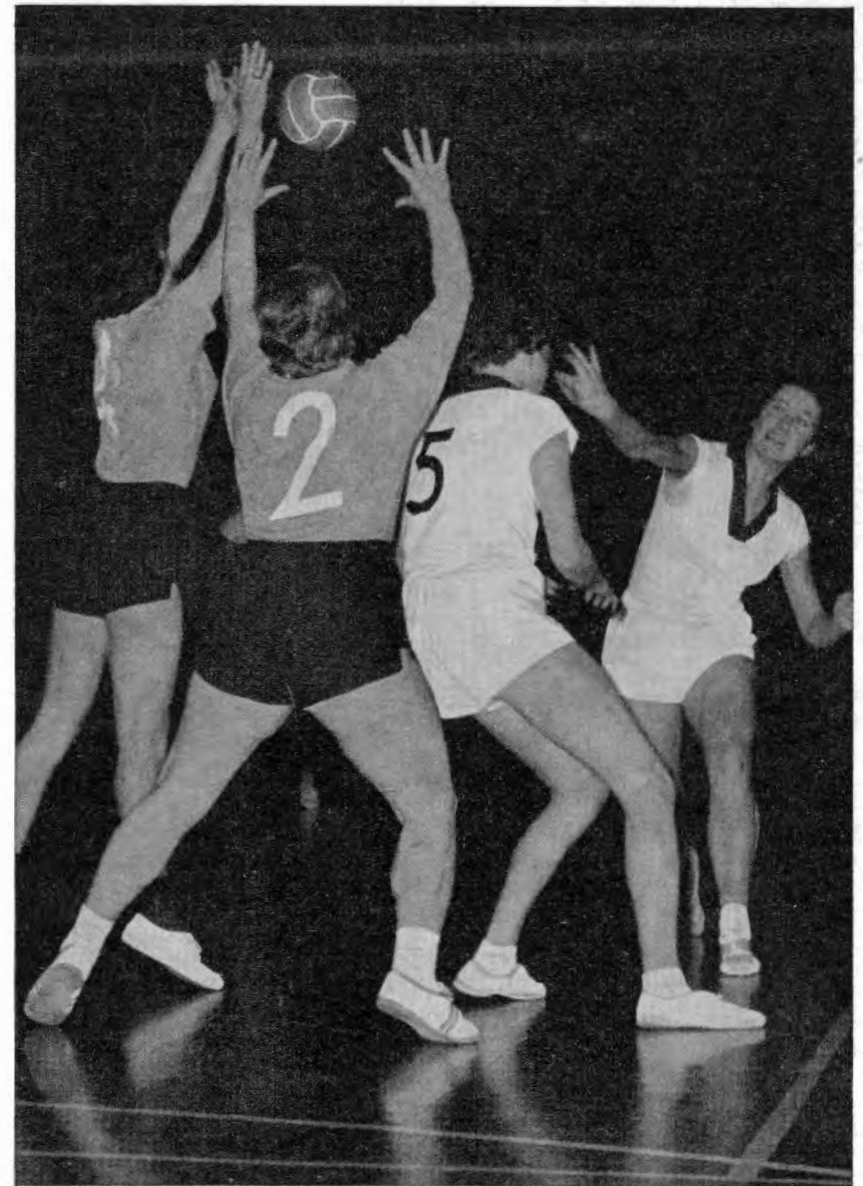
**Wir
betreiben
in
14 Abteilungen:**

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

6 Olympia-Medaillen
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)
2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,
62 Deutsche Meisterschaften
8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem
Silberlorbeer ausgezeichnet



Hallenhandball ist das Ergötzen der Frauen und Mädels. Hier eine Szene aus dem Spiel unserer Frauen (weiß) gegen Hamborn 07. Frä. Milser warf. Brigitte Weber (5) hatte ihr diese Chance eingeräumt.



Mit dieser Plakette zeichnete das Land Nordrhein-Westfalen unseren Ehrevorsitzenden Hans Momm und Doppelweltmeister sowie Olympioniken Michel Scheuer aus.

REICH SIND DIE FRÜCHTE IHRER ARBEIT

Des Landes

Ministerpräsident

ehrte Hans Momm

und Michel Scheuer

Nur selten sind Feierstunden von so viel herzlicher Freude überstrahlt gewesen wie jene im Düsseldorfer Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen am 20. Januar d. J. aus Anlaß der Ehrung 14 um die Leibesübung verdienter Persönlichkeiten. Ausnahmslos alle sind Träger klangvoller Namen und zwei der 14 aus unserer Mitte; in der Relation ein hoher Prozentsatz und Ausdruck des großen regierungsseitigen Vertrauens und der Wertschätzung unserer Arbeit in der Jugend zu Nutz und Frommen unserer Heimatstadt und des Landes.

Nicht so sehr die Ehrengabe als solche, eine stattliche Plakette, und sicherlich ein wertvolles Dokument, sondern vielmehr das Wissen um das Maß der Verdienste und die daraus ganz persönlich gewachsene Ansprache und Gratulation an jeden einzelnen, sind es gewesen, durch die Ministerpräsident Dr. Meyers die Feierstunde krönte.

Viele Menschen gebe es, wandte sich der Ministerpräsident an Hans Momm, die 20 und 30 Jahre ihres Lebens unbeirrt von allen Zeiterscheinungen der Jugend geopfert, aber gar 50 und mehr Jahre wie Sie, Herr Momm, ist Selbstaufopferung. Reich sind die Früchte Ihrer Arbeit, für Ihren großen Verein, Heimatstadt und Land.

So ist es. Weite Kreise zog sein Schaffen für die gesamte Turn- und Sportbewegung. Nicht nur in unserer Mitte auch als Vorsitzender des Rheinischen Turnerbundes und Mitglied im Hauptausschuß des Deutschen Turnerbundes sind Hans Momms Ratschläge hochgeschätzt.

Es ist das die zweite hohe Dekoration, die Hans Momm zuteil wurde, nachdem seine Arbeit auf dem Gebiete der Leibesübung vor Jahren bereits mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik ausgezeichnet worden ist.

*

Ebenso herzlich waren der Handschlag und die Gratulation des Ministerpräsidenten an Michel Scheuer, da er als ältester deutscher Kanu-Rennfahrer immer noch aktiv sei und nach einem Leben unerhört großer Erfolge nicht müde geworden, der deutschen Jugend ein Charakter Vorbild zu sein.

In der Tat, seine unerreichten Erfolge und seine einzigartige sportliche Haltung begeistern stets aufs neue die Jugend. Vergessen wir nicht, daß Michel Scheuer schon 1952 die erste Olympische Medaille (Bronze) errang und ihr bei den nachfolgenden Olympischen Spielen eine weitere Bronzemedaille und Goldmedaille anreichte. Zwei Weltmeisterschaften, 5 Europameisterschaften und 35 Deutsche Meisterschaften zieren den Bug seiner Boote. Uneigennützig wie Michel ist, vermittelt er seine reichen Erfahrungen allen Kameraden als Lehrgangsführer, was ihn in Deutschland noch populärer gemacht hat.

*

Inzwischen hat der Hauptausschuß namens der ganzen Vereinsfamilie beiden Männern seiner Freude über diese neue Ehrung Ausdruck gegeben.

Schorsch Geilenberg machte sich zum Dolmetsch der Gefühle und Herzen-

Neandertaler von Weltklasseformat

Gemessen am Widerspruch zwischen Körper und Geist (den es eigentlich gar nicht, aber bei uns doch gibt) ist es doch eine Grotteske, daß gerade wir Deutschen den Humanismus und das humanistische Gymnasium erfunden haben. Daß Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten, nimmt uns jeder ab. Aber daß beide auch außerhalb des Aufnahme- und Ausscheidungsverfahrens gute Beziehungen pflegen könnten, scheint suspekt, ungeistig, deplaciert. Wobei zu bemerken ist, daß auch der Bizeps bei uns sehr auf seine Ausschließlichkeit hält. Bei uns wäre ja selbst der Analphabetismus eine Weltanschauung. Aber, Gott sei Dank sind wir keine Analphabeten.

Und so setzt man sich eben, wenn man's mit dem Geist hat, scharf von

schwingungen aller. Es war ein echter Geilenberg, der da sprach und beide als den Prototyp des Idealisten herausstellte, auf die alle 2500 Vereinsmitglieder stolz sein dürften. Sie sind es!

Der schlichte Hans Momm meinte: „Ich habe in den fünf Jahrzehnten nur meine Pflicht getan...“

*

In diesem Zusammenhang will eine weitere Ehrung aufgezeigt werden, die ebenfalls in den Berichtsabschnitt un-

Vor 114 Jahren

„Pflichtgetreue, arbeitsfreudige, leistungsfähige Menschen, die sich in allen Lebenslagen als frische, freie Männer und als echte Bürger eines großen Gemeinwesens bewähren“ – so heißt es in der Chronik Deines Vereins – „ist Sinn und Zweck der Gründung unserer Vereinsfamilie.“

Das war vor 114 Jahren.

Mittlerweile haben sich Formen und Gesetze den jeweiligen Zeitverhältnissen und internationalen Gepflogenheiten entsprechend geändert.

Nie aber spielten wir auf dem Dudelsack, was für die Flöte geschrieben. Das darf heute bei deinem 114. Geburtstag gesagt und mit dem Wunsche verbunden werden, daß dies auch künftig der Fall sein wird.

allen „ungeistigen“ Unarten des Körperlichen ab – oder man liest wenig mehr als den Sportteil und schreibt wenig mehr als seine Totospekulation. Die Mitte zwischen beiden Extremen ist bei uns schwach, zu schwach besetzt; dabei wäre die Mitte in diesem Falle das Normale, das Vernünftige. Bei aller Spezialisierung unserer Lebensinteressen und Liebhabereien sollte eine gemeinsame Bemühung um eine

serer vorliegenden Vereinszeitung fiel: Hans A h o l t, Ratsherr der Stadt Duisburg, seit 1918 als Leichtathlet, Handball- und Fußballspieler aktiv tätig, ein „Element“ des Sportausschusses der Stadt Duisburg, gehörte zu jenen sechs Ratsherren Duisburgs, die an der Jahreswende mit der Stadtplakette ausgezeichnet wurden, eine Ehrung, die, wie Oberbürgermeister Seeling wörtlich sagte, alle Arbeitsverdienste nicht aufwiegen könnte...

P. Grandjean

sinnvolle Übereinkunft in Sachen Sport und Geist nicht unterlassen werden.

Als ich ein kleiner Junge war, um die Kästner'sche Formel zu verwenden, gehörten uns fast alle Plätze und Straßen der Stadt. Manchmal mußten wir unser Spiel kurz unterbrechen, weil ein Pferdewagen oder ein Auto daherkam. Wem gehören alle Straßen und Plätze, selbst die schönsten Plätze der Welt? Während sich heute die Menschen in atemberaubender Geschwindigkeit vermehren, vermindert sich ihr natürlicher spielerischer Lebensraum.

Je ungesünder die Lebensumstände werden, um so dringlicher wären doch die Gegen- und Ausgleichsmaßnahmen. Möchte man gegen das Bedürfnis von Millionen Kindern und Jugendlichen die Geistlosigkeit einiger „Neandertaler“ von Weltklasseformat ins Treffen führen?

Das Recht auf Geistlosigkeit ist nicht allein sportlichen Extremen vorbehalten. Auch die Reichen frönen ihrer Dummheit, die politischen und sonstigen Fanatiker – aller „Überdosierten“. Vielleicht deutet sich eine Wende zum Besseren, Vernünftigeren an. Es wird viel von den Lehrenden, oben wie unten, abhängen, ob die mangelnde Balance zwischen Körperlichem und Geistigem sich weiterhin als anspruchs-

volle aber unzutreffende Antithese aufspielen kann. Die Welt des Geistes, angefangen bei den alten Griechen, über Goethe und Lord Byron bis zum Fußballer Camus, hat sich genug „Heroen“ geleistet, die dem Spiel der Körperkräfte und der Ästhetik eines durchgebildeten Leibes Geschmack und Freude abgewannen. Man sollte das Geschrei der kleinen Treiber nicht über die Treffer der eigentlichen Schützen stellen.

Es gibt Leute, die den Wein verachten, weil er ihnen nicht schmeckt (und darum nicht trinken). Und es gibt Leute, die den Körper verachten, weil er Materie ist. Man soll ihnen diesen antiquierten Spleen lassen. Aber so wenig Animosität schon Geist ist, so wenig kann uns körperliches Robotertum in Ekstase versetzen. Das Spielerische erst gibt aller Perfektion den Schmelz des Einmaligen.

Spiel und Sport gehören zum jungen Leib. Das Spiel ist die erste Poesie des Menschen. Im Grunde ist kein anderer Widerspruch zwischen Körper und Geist als der zwischen Jugend und Alter, Begeisterung und Nüchternheit, Überschuß und Mangel.

Wenn man's genau nimmt, also . . . keiner.

Manch einer glaubt die Bürgerpflicht erfüllt,
wenn er – im warmen Nerzpelz eingehüllt –
mit Salbung einem Frost-Erstarten predigt,
daß überhitzte Luft den Körper schädigt . . .

Was die Elternschaft

von uns erwartet

Neue Tanzabende stehen bevor

Die Betreuung der Jugend kann sich nicht darauf beschränken, ihr Gelegenheit zur Ausübung einer oder mehrerer Arten der Leibesübung zu bieten. Handelt es sich um Sportarten die nur jahreszeitlich bedingt ausgeübt werden können, so ist die Jugend über weite Teile des Jahres ohne jede Verbindung mit ihrer Abteilung und dem Gesamtverein.

Also: jeder Einflußnahme des Vereins entzogen.

Das sehen weder die Eltern gern, noch wir.

Die Eltern, die ihren Kindern den Beitritt zu unserem Verein erlauben, tun dies nicht nur um ihnen die Freude am Turnen und Sport jeder Art zu gewähren. Sie denken an die körperliche Ertüchtigung ihrer Lieben, an die Gesundheit, an die Hilfe des Vereins und an seinen Beitrag zur Erziehung. Sie möchten, daß ihre Jungen und Mädels einen Kreis finden, in dem sie gut aufgehoben sind, ordentliche Spielgefährten haben und der Verein zur Bildung (Takt), Wissen, Können und Charakter der jungen Menschen ein gut Stück beiträgt.

Um dieses Vertrauen in noch größerem Maße rechtfertigen zu können, gehen wir neue Wege. Dazu bedürfen wir der Mitarbeit aller Jugendleiter unserer Abteilungen um koordinieren zu können; eine Aufgabe die Hauptvereins-Jugendwart Hermann Grehl übernommen hat.

*

Durch gesellige Veranstaltungen hat Hermann Grehl versucht, die Jugend aus allen unseren Abteilungen in Form

Das haben Sie noch nicht gewußt

Ein Traum ist in Erfüllung gegangen: unsere städtische Wassersportabteilung komplettierte sich durch eine Ruderriege. Es handelt sich dabei nicht um die Verschiffung einer fremden „Flotte“, sondern um die Wiederaufnahme des Rudersportes mit neuen, vereinseigenen Booten. Die ersten beiden Boote, ein Vierer und ein Zweier, warten auch nicht mehr auf die Besetzung sondern lediglich auf ihre Indienststellung.

Damit hat der Bootspark, der allein bei unserer Kanu-Abteilung 40 Fahrzeuge zählt, eine städtische Vermehrung gefunden.

Außerdem ist von einer weiteren neuen Errungenschaft zu reden. Wer künftig in die Luft gefedert werden will, der gehe zu unseren Turnern und lasse sich das an ihrem Trampolin zeigen. Dieses Gerät, in einem Ausmaß von 4,57 mal 2,72 mal 0,99 und Sprungtuch von 3,66 mal 1,83 m ist ebenfalls eine Neuanschaffung.

eines Tanzabends im WFV-Heim zusammenzuführen.

*

Lesen wir, was H. Grehl dazu sagt: Der Tanzabend war ein voller Erfolg. Mitglieder der Leichtathletik-, Turn- und Fußballabteilung haben ihn vorbereitet und ihm Farbe gegeben. Ein neuer Tanzabend steht bevor. Wieder werden Kräfte benötigt, die das Programm auflockern sollen. Erwünscht sind musikalische, tänzerische oder erheiternde Einlagen. Zum Treffen aller Abteilungsleiter, das kurz nach Erscheinen dieser Vereinszeitung einberufen wird, bitten wir um recht zahlreiche Meldungen.

Unsere Junioren und jungen Senioren, die nicht so stark durch Berufsvor-

bereitungen geplagt sind und über genügend Freizeit verfügen, verweisen wir auf die Tanzveranstaltungen im WFV-Heim, die von unserem Vereinsvorsitzenden Geilenberg ermöglicht und vom Jugendamt der Stadt Duisburg durchgeführt werden. Alleine schon diese Zusammenhänge machen deutlich, daß zu diesen Veranstaltungen besonders die Turn- und Sportjugend angesprochen und eingeladen ist.

Was liegt wohl näher als die Annahme, daß gerade die Jugendlichen unseres Vereins imstande sind, die Festhalle des WFV-Heims allein füllen zu können. Leider haben uns bisher diese älteren Jugendlichen enttäuscht. Bei keiner dieser Veranstaltungen war der Saal gefüllt. Dabei hätte jede dieser gut vorbereiteten Veranstaltungen ein gut gefülltes Haus verdient gehabt. Wir bitten deshalb alle Jugendlichen, den Veranstaltungen im WFV-Heim ihre besondere Beachtung zu schen-

ken. Hinweisplakate für diese Abende hängen im Klubheim aus. Sie sind auch im „Treffpunkt“-Wegweiser für junge Leute – neben vielen anderen Veranstaltung, z. B. Theater- und Konzertaufführungen, verzeichnet.

Der lilafarbige „Treffpunkt“, ein kleiner Taschenkalender, der monatlich vom Jugendamt der Stadt Duisburg in 10 000 Exemplaren herausgegeben und im Zeitungskiosk und im Klubheim kostenlos erhältlich ist, verdient unsere ganz besondere Beachtung.

Wir werden uns auch darüber unterhalten, ob wir wieder in der fußballlosen Zeit ein Jugendsportfest, verbindlich für alle unsere Jugendabteilungen, auf unseren Anlagen durchführen werden. Wir wollen feststellen, ob wirklich die besten Sprinter, Mittel- und Langstreckler die Leichtathletikabteilung hat. Unser Wunsch wird sicherlich soviel Gegenliebe finden. Mehr darüber in der nächsten Vereinszeitung.

HEINZ GEILING
Heigei
am Kuhtor.
Das Haus der Marken-
Fahrräder
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Duisburg, Am Buchenbaum 38

Weltstandard im

Kunstturnen steigt rapide

Neue Wege im DTB unerlässlich

Gymnastik bestimmt Turnstil der Zukunft

Das olympische Turnen in Rom war ein absoluter Höhepunkt in der Entwicklung der fast hundertjährigen Turnkunst. Nun hört man, die in Luxemburg durchgeführten Europameisterschaften hätten Rom übertroffen.

Japans Turner bereisten die USA und feierten triumphale Erfolge. Aihara und Endo, aber auch Mitsukuri, Tsumuri, der 41jährige Takemoto und der 22-jährige Yamashita waren so stark, daß man das Fehlen von Takashi Ono, dem wohl besten Turner der Welt, nicht bemerkte.

Die Russen turnten in den USA vor den Japanern zwar etwas schwächer, zeigten sich aber dann beim Rückkampf in Moskau so gut in Form, daß man in Moskau von einem raschen Fortschritt der von Olympia-Sieger Muratow betreuten russischen Nachwuchsturner sprechen darf.

In Italien haben die zwei jungen Giovanni Carminucci und Franco Meni-

chelli, denen Vicardi nicht nachsteht, den Anschluß an die Sonderklasse der Japaner und Russen erreicht.

Die Amerikaner ihrerseits, noch nie so regsam und so unternehmungslustig wie in der Neuzeit, stellten in kurzer Zeit eine so große Zahl von Allround-Turnern heraus, daß man sie ohne Bedenken auf den 3. Rang der Weltbestliste setzt. Vega, Tonry, Beckner, Orlofsky, Grossfeld, Shurlock, sie können alle selbst einen Philipp Fürst in Hochform schlagen.

Die Chinesen lassen wenig von sich hören. Nicht einmal die Japaner wissen, wie stark ihre westlichen Nachbarn im Fernen Osten sind. Aber wenn ich nicht ganz fehlgreife in meinen Berechnungen auf Grund vorliegender Wettkampf-Ergebnisse, dann gibt es heute schon Chinesen, die das Format eines Günter Jakoby aufweisen. Muß man erst noch betonen, daß die National-Riege der Festland-Chinesen stärker einzuschätzen ist als eine gesamtdeutsche Mannschaft?

Aber nicht genug damit! In Jugoslawien hat sich der seit seinem 17. Lebensjahr schon überraschende, aber erst 1958 flüchtig bekannt gewordene Miroslav Cerar zum Elitemann der Weltklasse entwickelt. Wenn überhaupt jemand ihn noch schlagen kann, dann sind es die vier besten Japaner. Aber nur, wenn Cerar einen Fehler macht, den sich das japanische Quartett nicht leisten würde! Cerar trainiert 3 bis 4 Stunden am Tag. Sein Studium soll nebenher laufen. Vom Japaner Mitsukuri dagegen, dem neuen Studenten-

Weltmeister, der den Russen Titow schlug, hört man, daß er als Student seine Prüfungen alle mit Auszeichnung absolvierte. So oder so, diese beiden Studenten und andere mit ihnen, legen ein rapides Tempo vor im Streben nach den olympischen Höhen mit dem Nahziel Prag 1962 und Fernziel Tokio 1964.

*

Bilanz 1961: Japan sieht seine Vormachtstellung stark von den Russen bedroht. Die USA-Turner dürften den Italienern trotz deren Fortschritten den 3. Rang abgejagt, und die Chinesen bereits zu dieser Gruppe aufgeschlossen haben. Die nächsten Ränge nehmen die CSR, Polen, Jugoslawien, Nordkorea und Gesamtdeutschland ein. Vielleicht ist auch Finnland mit dem Sextett Kestola, Heinonen, Ekmen, Leimuvirta, Olkkonen und Heikkinen hier einzustufen. Bulgarien mit dem stark verbesserten Kapsasof, und Rumänien mit Orendi als Meister, stehen wenig nach und mögen der zur Zeit nach in einer Krise befindlichen, aber bald wieder aufkommenden Schweiz knapp gewachsen sein.

Da in Prag 1962 bei den Weltmeisterschaften zwei deutsche Verbände Mannschaften stellen, kommt auf den DTB eine schwere Aufgabe zu: mit den vorhandenen Mitteln und Talenten trotz weniger günstigen Bedingungen, die mitteldeutschen in Schach zu halten.

Ohne Gymnastik gelingt nichts. Miroslav Cerar und die Italiener bestachen in Luxemburg durch ihre vollendete Gymnastik. Auch die Gymnaestrade gab dazu wertvolle Fingerzeige. Der neue Turnstil wird nicht allein von der Muskelkraft bestimmt, obwohl auch sie enorm sein muß und durch ein Sondertraining (Kraftschulung) erarbeitet sein will, sondern durch eine vollkommene und allseitige gymnastische Ausbildung.

Rhythmisches Turnen aber, wie es die beiden wohl größten Gymnasten unter den Meisterturnern der Welt heute beherrschen, der Jugoslave Cerar und der Russe Stobow, ist der Turnstil der Zukunft.

Wie aber kommt man zur vollendeten Gymnastik?

Auf zwei Wegen: durch methodisch gute Unterweisung der Lehrwarte, Trainer und Vorturner und durch ein hohes Maß an persönlichem Fleiß. Eine halbe Stunde täglich vor dem Frühstück, das ist das Pensum eines japanischen Kunstturners. Akitomo Kaneko, der so erfolgreiche Trainer der siegreichen japanischen Olympia-Riege, hat das von den Russen übernommen. Mit bestem Erfolg!

Wir haben übrigens auch ein deutsches Beispiel: Jürgen Bischof (Itzehoe). Er beweist, daß auch im DTB die Möglichkeiten gegeben sind. Man muß sie nur nützen! Dr. Josef G ö h l e r

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

PHOTO-BECK Duisburg, Königstraße 22
Sa.-Ruf 20023



über 50 Jahre

AUTOVERLEIH

Feykes

DUISBURG-WEDAU

Kalkweg 166a - Ruf 70289 und 71984

Für Leihwagen, FEYKES fragen!
Führendes Spezialgeschäft!
Abschleppdienst!

Turnerabteilung zählt 734 Mitglieder

**Blühende Kindergruppen,
imponierende Männerabteilung**

Wir meldeten dem Turngau insgesamt 734 Mitglieder. In dieser Zahl sind die Turnfreunde aus der Fechtabteilung mit enthalten. Zergliedern wir diese Zahl, so zeigt sich, daß wir eine blühende Kinderabteilung, eine schwache Jugend- und Jungmädchenabteilung, eine geradezu imponierende Männerabteilung, aber eine sehr, sehr schwache Frauengruppe besitzen. Das ist umso verwunderlicher, als gerade das Frauenturnen anderenorts einen Aufschwung genommen hat, der mitunter das Gesicht des Turnerbundes bestimmt. Hier wird ein Wandel eintreten, wenn wir die Hallennot überwunden haben. Die Anzeichen dafür sind günstig.

Mit diesem Generalnenner leitet Abteilungs vorsitzender Karl Hering die Jahresrückschau ein und betont, wie schwer es ist, heute Übungsleiter zu bekommen, um einen geregelten Turnbetrieb aufrechterhalten zu können. Die Aufgliederung der Mitarbeiter dürfe uns über diese Notlage nicht hinwegtäuschen. Aber die Abteilung werde, so heißt es weiter, auch im kommenden Jahre nicht müde werden, sich weiter selbstlos in den Dienst der Jugend und damit in den Dienst des Landes und der Stadt zu stellen. Das neue Jahr stelle Aufgaben, die nur in Gemeinsamkeit der Jungen und Alten gelöst werden können.

*

Oberturnwart Georg Drayß lobte die Männer- und Jugendabteilung z. Zt als unsere beste. Auch eine weitere Lei-

stungssteigerung war im vergangenen Jahr zu verzeichnen. Die Turnerinnenabteilung ist im Augenblick unser Sorgenkind. Die Turnstunden waren sehr schwach besucht.

Unsere Kinderabteilungen sind sehr gut geleitet. Die beiden Turnabende in Wanheimerort sind unter der Leitung von Franz Müller fast überbelegt. Es muß unsere Aufgabe sein, das hier gewonnene Neuland für unsere Turnabteilung zu erhalten und die aus dieser Abteilung herauswachsenden Jugendlichen in einer Jugendgruppe zu erfassen. Hierzu sind eine weitere Turnzeit, aber auch weitere Vorturner erforderlich. Das Kinderturnen in der Stadtmitte (Steinbartgymnasium) ist weiterhin sehr gut geleitet und zahlenmäßig vollkommen ausreichend. Unter der bewährten Leitung von Henny Husmann, Frau Pleuger und Erwin Bogenrieder, ist das Kinderturnen für alle Beteiligten eine Freude. Die Abteilung der älteren Schülerinnen, die unter der Leitung von Erich Martin, Rosi Raupach und Doris Tillmann turnt, hat einen stetigen Zuwachs zu verzeichnen. Diese Abteilung ist ausgezeichnet geleitet. Es besteht die Hoffnung, daß sich hieraus wieder eine gute Jugendturnerinnen-Abteilung aufbaut. Käthe Drayß hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese jugendlichen Turnerinnen zu erfassen und mit ihnen an einem besonderen Abend zu turnen, wenn uns, wie von Rudolf Schröder versprochen, die Turnhalle am Schinkelplatz für den Donnerstagabend in jeder Woche gegeben wird. In der Frühzeit will Käthe Drayß dann mit den Jugendlichen turnen. Der Sinn soll sein, daß aus dem Kreis dieser Mädels, die ja bei uns angefangen haben und groß geworden sind, einmal eine neue Turnerinnenabteilung wächst.

Das Schülerturnen unter der Leitung von Holger Erdmann und Helmer Wiethoff ist im Augenblick gut geleitet und zahlenmäßig vollkommen ausreichend besucht. Eine Freude ist es, daß diese jungen Vorturner die Leitung in der wohl wichtigsten Abteilung unserer Turnabteilung übernommen haben. Wir haben mit diesem guten Mitarbeiter-

stab das Ausscheiden von Bruno Marciniak überwunden.

Die Gymnastikabteilung, unter der Leitung von Käthe Drayß, ist eine beständige und schöne Abteilung. Auch die Gymnastikabteilung der Männer, unter der Leitung von Karl Hering, zeigt eine stetige Aufwärtsentwicklung. In diesen beiden Abteilungen wird das Turnen für jedermann schon seit vielen Jahren durchgeführt.

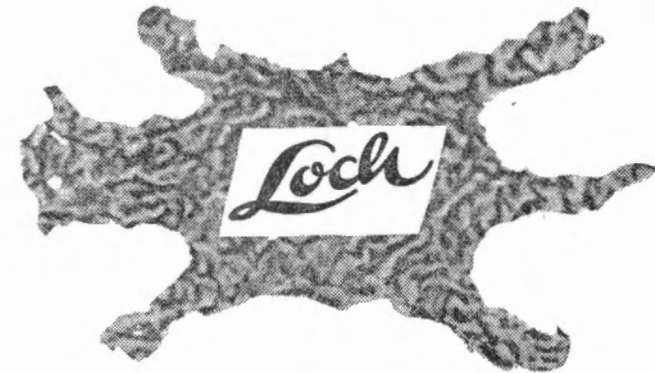
Der Übungsbetrieb auf unserer herrlichen Platzanlage in der Wedau hat auch im vergangenen Jahr keine gute Beteiligung gefunden. Die einzelnen Fachwarte müßten, wenn das Frühjahr kommt, in jeder Turnstunde darauf hinweisen, daß wir uns samstags geschlossen auf unserem schönen Turnplatz am Kalkweg treffen. Bitte, versuchen wir es doch einmal. Wir 48/99er haben wohl in Duisburg die beste und schönste Platzanlage. Hier findet jeder ein

Betätigungsfeld, sich zu bewegen und zu tummeln. Warum nutzen wir diese gute Gelegenheit nicht aus?

*

Unsere Turnerinnen und Turner nahmen an 11 amtlichen Wettkampfveranstaltungen teil: 1. Gauhallenturnen in Hamborn (23 Teilnehmer), 2. Rhein. Jugendbestenkämpfe in Essen, 3. Rhein. Frauenmeisterschaften in Neuß, 4. Kinder-Hallenturnen des Gaves in Speldorf (142 T.), 5. Deutsche Frauenmeisterschaften in Esslingen, 6. Rhein. Turnmeisterschaften in Lobberich, 7. Jahnschwimmen in Osnabrück, 8. Coup de Europ' in Frankfurt, 9. Kaiserbergfest in Duisburg (17 T.), 10. Harkortbergfest in Wetter (7 T.), 11. Vaterl. Festspiele in Duisburg (19 T.).

Für die beste Gesamtleistung bei den Vaterländischen Festspielen in Duisburg erhielten wir die Ehrengabe der



Das Fachgeschäft für Qualitätspelze

Lassen Sie sich unverbindl. in allen Pelzfragen beraten.

Maßanfertigungen · Umarbeitungen

Reparaturen · Pelzaufbewahrung

Duisburg, Friedr.-Wilh.-Str. 77/79 · Ruf 21471

Stadt Duisburg aus der Hand des Oberbürgermeisters.

Der erfolgreichsten Mitglieder der Abteilung sind von den Turnerinnen: Gertrud Diers und Ilse Kovacs. Für den ersten Sieg bei den Vaterl. Festspielen erhielt Gertrud Diers die Ehrengabe der Stadt Duisburg. — Von den Turnern: Alex Kovacs. Für den ersten Sieg bei den Vaterl. Festspielen erhielt er die Ehrengabe der Stadt Duisburg. — Von den Jugendturnern: Holger Erdmann und Rüdiger Löhr. — Von den Jugendturnerinnen: Mathilde Vornweg. — Von den Altersturnern: Ernst Diederichs, Wilh. Landscheid.

An dem Weltturnfest „Gymnaestrada“ (26.–30. Juli) in Stuttgart, nahmen von uns 6 Turnerinnen und Turner teil. Was unsere Teilnehmer hier auf turnerischem Gebiet, wo nicht mit der Stoppuhr gestoppt und mit dem Bandmaß gemessen wurde, erlebt haben, war wohl einmalig in ihrer bisherigen turnerischen Laufbahn.

Zwei unserer eifrigsten Turner, Holger Erdmann und Rüdiger Löhr, erhielten

das Mehrkampfabzeichen des Deutschen Turnerbundes in Gold.

*

Heinrich Sträter sagt über das Leben unserer älteren Turner mit 50 und mehr Lebensjahren, daß das Kegeln auf der Kegelbahn im Haus „Kaiserberg“, immer mehr Sympathien findet und sonntags vormittags (10–13 Uhr) stattfindet. Immer geht es auf der Bahn recht lebhaft und kameradschaftlich zu, so daß wir bei der Freude am Kegeln auch noch recht gute persönliche Kontakte feststellen können.

Beim Kaiserbergfest haben in der Kaiserbergriege (Alter über 70 Jahre — Bedingung) Johann Landscheid (79), Ernst Diederichs (75) und Heinr. Sträter (70) den Dreikampf mitgemacht und die erforderliche Punktzahl für den Sieg erreicht. Landscheid und Diederichs vertraten den Verein außerdem auf dem Harkortbergfest und bei anderen volkstümlichen Wettkämpfen ebenfalls mit gutem Erfolg.

BUCHDRUCKEREI

40 JAHRE

PH. MICHAELI



Anfertigung sämtlicher Drucksachen

für Industrie, Handel, Gewerbe, Private

und Vereine — — — — —

Sauberste und schnellste Lieferung

DUISBURG-HOCHFELD

Trautenastraße 17
am Hochfelder Markt

Fernruf 21674

Wissen um die

Leiden

verlorener

Gesundheit

Der in seiner Existenz anscheinend so gesicherte Mensch unserer technisierten Zivilisation des 20. Jahrhunderts ist dennoch nicht frei von Angst geworden. Es sei kein gutes Motiv, durch Angst vor dem Herzinfarkt und anderen Krankheiten zur Beteiligung am Zweiten Weg anzuregen, ist argumentiert worden.

Die Kenntnis der Gefahr muß nicht Angst erzeugen. Sie wird aber viele

mit Vernunft und der Fähigkeit zum einsichtigen Handeln begabte Menschen folgerichtig veranlassen, die Gefahr zu meiden, ihr aus dem Wege zu gehen. Sicher ist die Vermeidung der Gefahr eines der ursprünglichsten und stärksten Motive aller Lebewesen. Und starke Motive werden gebraucht, um Menschen, die nicht seit früher Jugend daran gewöhnt wurden, zu regelmäßiger Leibesübung anzuregen.

Die praktischen ärztlichen Erfahrungen zeigen, daß Menschen, die bereits einen Herzinfarkt überstanden haben, sehr leicht dazu gebracht werden können, wieder regelmäßig (und eher zu eifrig) rehabilitative Leibesübungen zu treiben. Und nicht minder eifrig sind die, welchen die ärztliche Untersuchung ihre gesundheitliche Gefährdung nachweist. Viele von ihnen gewinnen dann wieder Freude an den Leibesübungen, lernen, sie wieder als Wohltat zu empfinden.

Zudem sind Ärzte und Pädagogen in sehr guter Gesellschaft, wenn sie nicht nur die Liebe zur Sache, die Freude am Tun — sondern auch das Wissen um die Leiden verlorener Gesundheit zu den Motiven für den Zweiten Weg machen. Dr. H. M.

Hermann Strehle K. G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

TEL. 24091

Schwerer Kurssturz

nach Sensationserfolgen

Spiel mit der Gefahr

gewagt und – verloren

Es ist eine alte Erfahrung: auch zum Fußballspiel gehört Glück. Nachgelaufen ist es unserer Vertragsmannschaft nicht. Wir wissen auch, daß, rein zwangsläufig, für aus der ersten Serie erfolgreiche Mannschaften die Rückspiele schwerer zu gewinnen sind als die Hinspiele. Zuzufolge einer unglücklichen Strategie häuften sich die Minuspunkte.

Die Bilanz der Ereignisse im bisherigen Ablauf der Retourspiele stimmt bedenklich. Den 11:5 Punkten aus den Hinspielen stehen 2:14 Punkte aus den Rückspielen gegen die gleichen Partner (!) gegenüber.

Das ist eine totale Unterbilanz.

*

Spüren wir der Ursache nach und bedienen wir uns dabei der Kritik neutraler Beobachter: Gelsenkirchen gewann in Duisburg 1:0, weil die Platzmannschaft ihre bisherige Konzeption vermissen ließ. – In Dortmund glückte ein 3:2 – Siegen exerzierte eine ausgezeichnete Abwehr und gewann 2:1 gegen die in der zweiten Hälfte ausnahmslos stürmenden Duisburger. Siegens solide Abwehr allein entschied das Spiel. – Diese Taktik wurde von unserer darin keineswegs reifen Mannschaft in Horst kopiert und prompt 1:2 verloren. Der Versuch Ullensbooms 1:0 zu „konservieren“, schlug fehl, wiewohl Lapschies im Tor einfach meisterlich spielte. – Noch besser, sogar überlegend, operierte Lapschies in Bottrop, wo erneut entschieden zuviele Kräfte

in der Abwehr gebunden und die Halbreihe überlastet wurde. Bottrop siegte 2:0. – Daß der forcierte Angriff die beste Verteidigung ist, lehrte die Partie auf unserem Platz gegen die heute schon als Aufsteiger zur Oberliga West feststehende Elf des Spitzenreiters aus Leverkusen. Bis zur 78. Minute stand der wechselvolle Kampf 4:4. Gräber, Dezelak (2) und van Loosen hatten das zuwegegebracht. Dann kamen die Leverkusener innerhalb von 6 der restlichen 12 Minuten zu einem 6:4-Sieg, weil unsere Deckung dem Elan des gegnerischen Torjägers Peters nicht gewachsen war. – Durch einen eindrucksvollen Endspurt wurde in Neukirchen versucht, der Platzmannschaft ihr 2:1 abzugeben. Leider vergeblich.

*

Was die Mannschaft wirklich zu leisten vermag, bewies sie vor fast 10 000 Zuschauern auf unserem Platz in einem ungewöhnlich erregenden Kampf mit



dem SSV Wuppertal. Kersten II, van Loosen und Zach banden nicht nur den gesamten Wuppertaler Sturm sondern brachten auch ihren Angriff wirkungsvoll zur Geltung. Achtzehn Minuten vor Schluß kam dann der Tabellenzweite zu einem 1:0-Sieg, der in keiner Hinsicht der großartigen Gesamtleistung unserer Elf gerecht wurde.

Diese Niederlage steht als die unglücklichste zu Buch.

Ein Lehrbild aus dem Spiel Duisburg 48/99 – SSV Wuppertal (0 : 1). Links Tschippang und rechts Dezelak im Wuppertaler Strafraum. Deutlich ist Dezelaks Reaktion: er fürchtet das rechte ausgestreckte Bein des rechten Wuppertaler Verteidigers. Dies und vieles andere übersah der Schiedsrichter. Damit war eine wertvolle Führungs-Chance futsch.

Bild links:

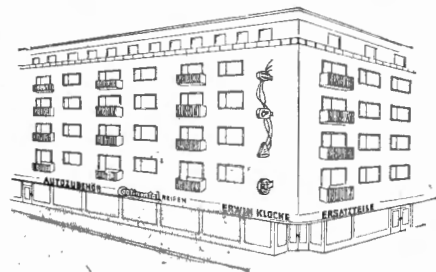
Gräber im Kopfball-Duell mit dem Wuppertaler Mittelläufer Ribbeck. Rechts Kiefer.

ALLES FÜR DEN SPORT

SPORTH AUS

THEO SCHMIDT

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 3 5773



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile
ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59 RUF 20771

Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b
Fernruf 3 31 50

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Täglich geöffnet.

Jeden Sonntag, 11 Uhr Fröhschoppen der älteren Mitglieder.

Frau Irmgard Hessenius

Die Lehre aus allen 8 Spielen ist eindeutig: überbetonte Defensive ist für unsere Mannschaft beständiges Spiel mit der Gefahr!

Vor drei Jahrzehnten ist das anders gewesen, ganz einfach deshalb, weil sie diese Methode kraft Eignung aus dem ff beherrschte und darin von keiner anderen Hintermannschaft im Westen auch nur annähernd erreicht wurde.

Weil dieses Spiel mit der Gefahr gewagt und – verloren wurde, stürzte die Elf aus der Position des Aufsteiger-Aspiranten bis in die Zone der um den Klassenverbleib ringenden Mannschaften aus Bonn, Erkenschwick, Benrath und Dortmund, die ausnahmslos in der zweiten Serie erfolgreicher abzuschneiden vermochten.

Als Minimum für die Abwendung des Abstiegs müssen 27 Punkte angenommen werden. Der ungebrochene gute Geist der Mannschaft und ihr kämpferisches Volumen berechtigen zu der Hoffnung, daß sie diese Punktzahl erreicht. Zumal, da sie gegen Bochum, Benrath, Erkenschwick und Gladbeck das Heimrecht besitzt und lediglich Bonn, RW Essen und Herten aufzusuchen hat.

Willy Busch schied aus Krankheitsgründen aus seiner bisherigen Trainer-Tätigkeit aus. Seine Funktion übernahm Karlheinz Müller, der mit großem Erfolg als Trainer der Amateure tätig gewesen ist und „seine“ erste Amateur-Elf mit Bravour in die Reihe der besten Mannschaften ihrer Klasse führte. Ausnahmslos alle Amateure nahmen das Training ernst, waren stets vollzählig zur Stelle und bilden heute eine in löblichem Geist zusammenstehende Gemeinschaft.

Ist es übertrieben, von diesem Manne anzunehmen, daß er auch die Verlagsmannschaft aus ihrer prekären

Tabellengeflüster

II. Liga West am 19. 2. 1962

1. Bayer Leverkusen	24	17	3	4	30:32	37:11
2. Wuppertaler SV	24	13	9	2	59:23	35:13
3. Eintr. Gelsenkirch.	23	11	6	6	44:32	28:18
4. STV H.-Emscher	24	13	2	9	48:49	28:20
6. RW Essen	23	11	3	9	45:31	25:21
5. VfL 48 Bochum	24	11	4	9	41:33	26:22
7. SV Neukirchen	23	8	9	6	41:45	25:21
8. Spvg Herten	24	10	4	10	39:40	24:24
9. VfB Bottrop	22	8	6	8	24:25	22:22
10. Spfr. Siegen	23	8	4	11	40:36	20:26
11. Spfr. Gladbeck	23	8	4	11	28:53	20:26
12. Duisburg 48/99	24	7	5	11	37:42	19:27
13. SC Dortmund	24	5	9	11	30:53	18:30
14. Bonner FV	23	4	9	0	25:36	17:29
15. Spvg. Erkenschw.	23	6	3	14	27:51	15:31
16. VfL Benrath	24	3	9	12	28:55	15:33

Bezirksklasse am 19. 2. 1962

1. VfL Hüttenheim	20	13	4	3	46:25	30:10
2. Duisburg 88	19	12	5	2	39:20	29:9
3. GW Meiderich	20	11	7	2	32:18	29:11
4. RW Mülheim	18	12	3	3	39:12	27:9
5. SV Duisern	20	9	8	3	32:21	26:14
6. Meiderich 06	20	9	6	5	34:21	24:16
7. GW Hamborn	21	8	8	5	39:23	24:18
8. Duisburg 48/99 (A)	21	8	7	6	28:29	23:19
9. Vikt. Wehofen	20	9	3	8	31:30	21:19
10. SV Laar	20	7	4	9	40:49	18:22
11. SV Beeckerwerth	19	7	2	10	37:39	16:22
12. Duisburger SV (A)	20	7	1	12	29:38	15:25
13. RSV Mülheim	20	5	2	13	21:35	12:28
14. Wanheim 1900	21	4	4	13	20:47	12:30
15. Hamborn 07 (A)	18	3	5	10	16:28	11:25
16. Westende Hamb.	20	2	6	12	23:42	10:30
17. BV Beek 05	19	2	5	12	18:50	9:29

Lage befreit? Mitnichten! Karlheinz Müller versteht nicht nur die Sprache der Aktiven sondern bedient sich ihrer auch mit Geschick. Eine Voraussetzung von grundlegender Bedeutung. Nehmen wir hinzu, daß er das Training umfassender und gründlicher zu gestalten weiß und die Mannschaft sich mit Elan und ihrem ganzen wirklichen Können einsetzt, so dürften sich alle mit seiner Funktion verbundenen Hoffnungen erfüllen.

Außer diesen beiden Mannschaften führt die annähernd 600 Mitglieder zählende Abteilung noch vier weitere Senioren-Mannschaften, 16 Jugendmannschaften und eine AH-Mannschaft, die alle 14 Tage unter Flutlicht spielt. Dies mit einer Begeisterung wie sie kaum zu übertreffen ist.

P. G.

Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 · Ruf 33579

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36
RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 · Ruf 70524

AUSFÜHRUNG VON
ZENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNG
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

PAUL NOPPER SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstr. 61 - Telefon 331712



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg · Telefon 31821, 36244

Meisterleistung

der Handballabteilung

Was Idealismus zu schaffen vermag

Grundlage jeglichen Erfolges einer Sportmannschaft ist echter Gemeinschaftssinn. Diese Eigenschaft, so hat es den Anschein, dürfte in der Handballabteilung eine neue Blütezeit erleben. Hat sie es doch zustandegebracht, mit ganz bescheidenen Mitteln nicht nur ihr Dasein zu behaupten, sondern auch einen Spielbetrieb mit fünf Mannschaften durchzuführen.

Mit sage und schreibe 728 DM! Man wird das nicht für möglich halten. Dennoch ist es so: 728 DM für ein ganzes Geschäftsjahr, also mit nur 14 DM je Spielsonntag! Das erheischt Anerkennung, das läßt ahnen, welcher Idealismus in unserem Handballvölkchen lebendig ist.

Bestritten wurden aus diesen kargen Mitteln die Verbandsabgaben, Schiedsrichterspesen, Portis, Telefongebühren und ein paar Geschenke für vier Hochzeiten der Abteilungsmitglieder.

Das ist nur ein Reflex aus der Begeisterung unseres Handballvölkchens. Ein weiterer, nicht weniger bedeutsamer, das allseitige Bemühen, endlich wieder an die große Tradition der Abteilung anzuknüpfen. Um das verwirklichen zu können, gab sie derselben eine neue Struktur: sie erweiterte den Kreis der Mitarbeiter und erlebte, daß man sich förmlich zur Mitarbeit drängt. Wiederholt gab es in ihrer Jahreshauptversammlung für eine Reihe von Ämtern mehrere ernsthaft reflektierende Kandidaten.

Wann gab es das je zuvor?

Unnötig, die Harmonie und Einmütigkeit der Jahreshauptversammlung zu betonen, die wiederum Manfred Schlütermann zum Vorsitzenden wählte. Daß sie auch einen Festwart erkor, darf als weiteres Zeichen ihres schönen Gemeinschaftsgeistes herausgestellt werden.

Das Suchen nach Möglichkeiten zur Anhebung des spielerischen Leistungsniveaus führte zu langen, aber im Endeffolg fruchtbaren Diskussionen, die mit der Wahl eines Lehrwartes und Trainers endeten. Freudig begrüßt wurde die Förderungsmaßnahme des Niederrheinischen- und Westdeutschen Handballverbandes, den Kreisen verbandsseitig geprüfte Lehrwarte für die Vereine zur Verfügung zu stellen, die ab sofort die Lehrwarte aller Vereine in kleinen Zirkeln nach einer Methode schulen, die ganz fraglos Begeisterung auslösen und – endlich auch eine einheitliche Auslegung der Regeln herbeiführen dürfte, da auch die Schiedsrichter in diese Methodik der Vervollkommnung einbezogen werden.

Beschäftigt werden zur Zeit 2 Seniorenmannschaften, 1 Frauenmannschaft sowie eine A- und eine B-Jugendmannschaft. Bemerkenswert, daß alle ausnahmslos ihre Reisegelder aus eigener Tasche bestritten und auch sonsthin ihren Opfersinn unter Beweis stellen. Das Klima in allen Mannschaften und insbesondere Welsings Jugendarbeit wurde einstimmig als sehr gesund bezeichnet.

Allseitige Freude herrschte auch über die Zuwendungen Heinrich Derksens, der einen Satz Trikots zur Verfügung stellte und über Walter Kellermanns nette Geste, als Geschenk einen Handball in die Jahreshauptversammlung kicken zu lassen.

Welche, allerdings ganz bescheidenen Wünsche die Abteilung an den Hauptverein hat, sagte sie Walter Kellermann, der der Jahreshauptversammlung als Vertreter des Hauptvorstandes beiwohnte. G.

Leichtathletik-Jugend

plazierte sich an

8. Stelle in Deutschland

Sportreisen nach Berlin

nunmehr fast kostenlos

Ein ausgezeichnetes Spiegelbild der Breitenarbeit und Erfolge auf dem Gebiete der Leichtathletik unserer Jugend, reflektiert die alljährliche Deutsche Mannschafts-Meisterschaft (DMM). Wer sich darin einigermassen auskennt, weiß, daß die nach ihren Ergebnissen zustande kommende Rangfolge nicht das Produkt eines einmaligen Kampfes im Laufe der Saison ist.

Unsere männliche A-Jugend beteiligte sich heuer in der Gruppe II. Unter 177 Mannschaften aus allen Landesteilen der Bundesrepublik errang sie den 8. Platz. Das ist in Anbetracht der gegenüber dem Vorjahre allgemein wesentlichen Leistungssteigerung der deutschen Spitzenvereine ein außerordentlich gutes Ergebnis.

Die DMM der Gruppe II gewann der TSV Wilhelmshaven mit 11 196 Punkten

vor dem FSV Frankfurt (11 061) und Hagen-Hasper SV (10 233). Die weitere Rangfolge:

4. Eintr. Frankfurt (10 050),
5. ATV Düsseldorf (10 031),
6. ESV Ingolstadt (9 996),
7. Barmer TV (9 763),
8. Duisburg 48/99 (9 761),
9. FC Schwandorf (9 746).

Auf den weiteren 168 Plätzen folgen von den niederrheinischen Vereinen als 22. der TuS Rheinhausen (9 228), an 23. Stelle Peußen Duisburg (9 205) und an 24. Stelle Mönchengladbach (9 192), während SW Essen sich an 54. Stelle plazierte. — Diese Rangfolge wurde nicht von uns, sondern vom Deutschen Leichtathletik-Verband erstellt.

*

Auch die B-Jugend schnitt bemerkenswert gut ab und brachte es unter 247 Vereinen auf den 34. Platz, da sie 6388 Punkte errangen. — Die weibliche A-Jugend schaffte mit 6765 Punkten unter 98 Vereinen den 35. Rang. Die weibliche B-Jugend brachte sich unter 66 Vereinen mit 6340 Punkten auf den 23. Platz.

Außerordentlich gut schnitten auch unsere Schüler in der DJMM ab. Die Buben belegten unter 698 teilnehmenden Vereinen den 44. Rang (20 743 P.) und die Schülerinnen schafften unter 294 Vereinen den 39. Rang (13 477 P.)

Etwas bescheidener nehmen sich dagegen die Senioren (A) mit ihrem 50.

Kauf Sportgerät bei  mal ein
dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Kasinostraße 19, Ecke Beekstraße

Ruf 2 33 33



BISMARKT



DAS LEISTUNGSFÄHIGE BEKLEIDUNGSHAUS

*elegant
modisch
sportlich*

D U I S B U R G
BEEKSTRASSE 30-32

F I E D L E R H A U S **UND DOCH PREISWERT**

Aufruf der Leichtathleten an alle Beteiligt die Jugend in Scharen an der DJMM

Die neue Leichtathletik-Saison kündigt sich bereits an. Wir möchten die alte nicht beschließen, ohne unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, daß 10 Mitgliedern der Abteilung in einer Feierstunde des Leichtathletik-Kreises die Bestennadel verliehen wurde, mit der alljährlich die dreißig Besten jeder Übung, durch den Deutschen Leichtathletik-Verband ausgezeichnet wurden.

Das sind: Wilfried Irmen (Marathonlauf und 10 000 m), Jürgen Petersen (Marathonlauf), Jürgen Schäps (Hochsprung, Zehnkampf, Zehnkampfmannschaft), Hans Tauber (Zehnkampfmannschaft), Claus Schübler (Zehnkampfmannschaft), Inge Geurtz (Hochsprung, Fünfkampf). Und aus der Jugend: Rainer Arend (Stabhochsprung 3,60 m),

Conny Schenkel (Dreisprung 13,93 m), Klaus Ludwig Brosius (3000 m in 9:01,4), sowie Heidi Herbst (Hochsprung 1,48 Meter).

Bei der diesjährigen Meisterprüfung der Stadt Duisburg erhielt Inge Geurtz (Dreikampf) und Jürgen Schäps (Fünfkampf) die Ehrengaben der Stadt Duisburg.

Das Wettkampffahr 1962 bringt einen reichhaltigen Terminkalender. Vorab die wichtigsten Termine.

10. März: Westdeutsche Hallenmeisterschaft in Dortmund.

11. März: Waldlauf-Kreismeisterschaft in Duisburg.

24. März: Deutsche Hallenmeisterschaft in Dortmund.

Ostern 22./23. April) Klubkampf der Männer gegen Rotterdam; wahrscheinlich mit Rahmenkämpfen der männlichen Jugend. Gleichzeitig ist der Rückkampf der Frauenmannschaft des Kreises mit „Hollandia“. Rotterdam vorgesehen.

29. April: Städtekampf gegen Antwerpen in Duisburg.

1. Mai: Städtekampf gegen Gent in Duisburg oder Ill. Staffeltag unseres Vereins auf unserer Anlage.

Platz (14 658 P.) unter 92 Vereinen aus. Prächtiger dagegen die Alten Herren über 50 Jahre, die sich unter 55 Vereinen an die vierte Stelle stellen konnten, da sie 2838 Punkte errangen.

*

In früheren Jahren ist es nicht selten gewesen, daß unsere Leichtathletik-Jugend zu Kämpfen um die DJMM ausgedehnte Reisen nach Nord- und Süddeutschland unternahm und dabei großartig abschnitt. Das ist auch heute noch möglich. Eine gute Gelegenheit dazu bietet Berlin, dessen Stadtamt für Leibesübungen unglaublich hohe finanzielle Vergünstigungen bietet. Man muß sie nur richtig auszukosten wissen und kann dann ohne Selbstkosten nach Berlin reisen. So zahlt das Stadtamt für Leibesübungen (Berlin Grunewald, Haus des Sportes) pro Kopf und Kilo-

meter 6 Pfg. und das Stadtamt für Leibesübungen. Duisburg bezuschußt derartige Sportreisen mit 3 Pfg. pro Kopf und Reisekilometer.

Ist das nichts?

Billiger kommt keiner nach Berlin. Gut tut man, eine derartige Reise schon heute vorzubereiten und Klubkämpfe mit Berliner Vereinen abzuschließen; für die Jugend vor allem. Vielleicht läßt sich alsbald ein Mehrkampf arrangieren, etwa mit Zehlendorf 88, TSV Spandau, SC Tegel oder den BSC Berlin.

Diese ungewöhnlichen Vergünstigungen für Sportreisen nach Berlin können selbstverständlich auch Senioren und alle Abteilungen unserer Vereinsfamilie erwirken. Fritz Risse erteilt gerne Auskünfte und Ratschläge.

P. G.

6. Mai: Bahn-Eröffnungskämpfe im Stadion Mülheim.

13. Mai: Mehrkampfmeisterschaft des Kreises im Duisburger Stadion.

20. Mai: Städtekampf gegen Lüttich in Lüttich.

27. Mai: Frauen- und Mädelsportfest im Duisburger Stadion.

2./3. Juni: Kreismeisterschaften im Duisburger Stadion.

Pfingsten (10./11. Juni: Wir bemühen uns um einen Wettkampf der Männer in Berlin.

16./17. Juni: Jugend und Junioren in Wesel.

30. 6. bis 1. 7.: Niederrheinmeisterschaft der Männer und Frauen in Krefeld.

7./8. Juli: Westdeutsche Jugendmeisterschaft in Meerbeck.

14./15. Juli: Westdeutsche Meisterschaft der Männer und Frauen in Opladen.

21./22. Juli: Westdeutsche Junioren- und Juniorinnen-Meisterschaft.

27. bis 29. Juli: Deutsche Meisterschaft in Hamburg.

Weitere Termine werden wir in den wöchentlichen Rundschreiben bekanntgeben.

Und nun hinein in die neue Saison, die uns hoffentlich auch die Möglichkeit bietet, die Jugendlichen aus allen anderen Abteilungen des Vereins in den Wettbewerb um die DJMM (Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft) führen zu können. Auf diesem Sektor

bieten sich nicht nur ungedähte sondern auch schöne Erlebnisse.

Wir bitten vor allem die Jugendleiter aller Abteilungen um baldmögliche Rücksprachen.

Heinz Killing

Auto-Anruf Heinrich Loth

Rufnummer 21331

Tag und Nacht

Duisburg · Musfeldstraße 10

Ecke Sonnenwall

Rud. Vahrenkamp

i. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

DUISBURG

Siechenhausstraße 8 · Fernruf 21071

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG

DUISBURG

Essenberger Str. 66 · Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
Röhren

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

Hallen-Hockeypremiere

in Duisburg ein Erfolg

Damen nach Porthsmouth eingeladen

In der Zeit der Vorwährungsreform wurden in Deutschland Versuche unternommen, Hockey in der Halle zu spielen. Anlaß dazu gaben die damals sehr schlechten Platzverhältnisse und schlechtes Schuhwerk. In vielen Städten Deutschlands und des europäischen Auslandes spielte man mit Begeisterung Hallenhockey. Meisterschaften auf Regionalbasis ließen nicht lange auf sich warten. In diesem Jahr führte der WHV seine 10. Hallenmeisterschaft durch, der Deutsche Hockey-Bund veranstaltete erstmalig die Deut-

sche Hallenmeisterschaft (für Herren und Damen) und der Industriebezirk schaffte es endlich, auch eine Hallenmeisterschaft durchzuführen.

Die Stadt Duisburg gab die Halle an der Mündelheimer Straße für einen Tag probeweise frei. Unsere Hockey-Abteilung übernahm es, aus Anlaß ihres vierzigjährigen Bestehens, diese Veranstaltung durchzuführen. Insgesamt 14 Mannschaften aus Essen, Oberhausen, Mülheim, Rheinberg und Duisburg beteiligten sich. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Seeling rollten Spiele ab, die nicht nur bei den Zuschauern große Resonanz hervorriefen, sondern auch in der Duisburger Presse ein sehr positives Echo fanden.

Freuten wir uns schon über die Meldung von Etuf Essen, weil wir uns von ihrem technischen Können in der Halle viel versprochen, so erst recht über die allseits von den Essenern übertroffenen Erwartungen. Als diese so sympathische Mannschaft nun den haushohen Favoriten, Uhlenhorst Mülheim, in einem begeisternden Spiel um den Titel des Industriebezirksmeisters mit 4:2 besiegte, war in der Halle einiges los.

Unsere Mannschaft zeigte sehr gute Anlagen und viel technisches Verständnis für die Halle; sie siegte gegen den HTC Kupferdreh sowie den ETB Schwarz-Weiß Essen, erlitt jedoch gegen Rheinberg 08 eine unglückliche 2:3-Niederlage. Der Ausgleich lag förmlich in der Luft. Sowohl in diesem als auch im nachfolgenden Spiel Rheinberg - Kupferdreh wurden jeweils ein Tor nicht anerkannt. Schon ein Tor hätte uns den Gruppensieg gebracht. Die für Handball vorgesehenen Tornetze erschwerten den Schiedsrichtern eine genaue Beobachtung der Torerfolge.

Immerhin, diese Veranstaltung war für unsere Abteilung ein großer Erfolg. Während sich vor einigen Jahren mit Uhlenhorst Mülheim (dreimal) und dem DSV (einmal) Mannschaften des Industriebezirks als Westdeutsche Meister auszeichnen konnten, der Industriebezirk regelmäßig 4 Mannschaften unter die ersten Acht brachte, die sich für das nächste Jahr qualifizierten, war der Industriebezirk in diesem Jahr froh mit dem MSV einen Klub dabei zu haben. Noch fehlende Hallen haben uns hier stark zurückgeworfen.

Was zunächst als Ersatz für ausgefallene Spiele wegen schlechter Platzverhältnisse galt, hat sich inzwischen zu einer eigenen Sportart entwickelt, dem das Regelwerk und die Satzung des DHB Rechnung tragen. Die Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten. Da die Gefahr der Erstarrung, im Gegensatz zum Hallenhandball, nicht gegeben ist, finden die Spiele immer größeres Publikumsinteresse. Die Berliner benötigten in diesem Jahr für ihr „Internationales“ schon die Deutschlandhalle.

In der Feldmeisterschaft haben unsere Damen ungeschlagen den Gruppensieger der Oberliga geschafft. Damit erreichten sie bereits die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Es interessiert ferner, daß sie zur Teilnahme an einem Turnier nach Portsmouth (am 14./15. April) eingeladen wurden. Ihre Teilnahme gilt als wahrscheinlich.

G. Hannen

Hockey in Indien

erst an dritter Stelle

Indien jubelt! Diese Freude gilt jedoch nicht der Hockey-Nationalmannschaft. Der Anlaß ist vielmehr der erste Erfolg der indischen Cricket-Mannschaft, der sogar einen Platz auf der ersten Seite der großen Zeitungen fand.

Es gibt keinen Zweifel: Cricket ist Nationalsport. Dann kommt der Fußball, der ständig größere Bedeutung zu gewinnen scheint. Erst an dritter Stelle steht Hockey, das in Europa bisher allgemein als die Nationalsportart Indiens angesehen wurde. Sicherlich trug zu dieser irrigen Ansicht die Tatsache bei, daß Indien auf den Olym-

pischen Turnieren über 30 Jahre lang die klar beherrschende Rolle spielte und erstmals 1960 in Rom das Abonnement auf die Goldmedaille verlor.

Gewiß, auch in Indiens Schulen wird neben Cricket, Hockey gespielt. Es herrscht auch in diesem Punkt, wie in fast allen anderen Bereichen, das englische System der sportlichen Ausbildung durch die Schulen vor.

Aber, in den elf Hockeyvereinen Ahmedabads, einer 1,2 Millionen Einwohner zählende Textilstadt, spielen im Gegensatz zu Bombay keine Frauen Hockey. Denn Clubs irgendwelcher christlicher Gemeinschaften von Bedeutung sind hier nicht vorhanden. Nur sie aber öffnen dem Hockeysport auch der indischen Weiblichkeit ihre Tore...

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

D U I S B U R G

Ruf 3 57 36



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mech. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

Fechter erkoren neuen Vorstand

Auf dem Weg nach Kairo?

Sportlich gesehen sind wir schon sehr erfolgreich im neuen Jahr gewesen. Bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften in Bad Niederbreisig kam unser Wolfgang Zeh (er ist erst seit einem Jahr aktiver Fechter!) bis in die Vorendrunde, d. h., er ist einer der 12 besten Degenfechter der Junioren für das Jahr 1962. Ute Steinfort wurde deutsche Vizemeisterin hinter Astrid Hoffmann aus Bonn. Sie meldet damit Ansprüche für die Teilnahme am Weltkriterium 1962 der Jugend in Kairo an. Doch erst muß sie sich durch einen einwöchigen Leistungslehrgang in der Turnschule Frankfurt schlagen. Falls es dort gut klappt, dann ist vielleicht der Weg nach Kairo offen.

Unsere Säbel- und Degenmannschaften haben eine große Verstärkung in Rolf Stöcker (früher Deutscher Fecht-Club Düsseldorf) bekommen, der Mitglied des Olympiakaders 1960 war und einer der Großen ist, auf die man Jagd macht. Von seinem fechterischem Können erhoffen wir manchen Vorteil.

Am 3./4. Februar besuchten Wolfgang Embers, Klaus Eder, Franz-Joseph Mocek und Wolfgang Zeh einen Lehrgang des Rheinischen Turnerbundes in Wuppertal. Sie waren begeistert, denn sie lernten nicht nur Fechterisches, sondern vor allen Dingen auch Kameraden kennen.

Wir trainieren dienstags und freitags, von 18.30–21.30 Uhr, in der schönen Turnhalle der Freiherr-vom-Stein-Schule an der Seitenstraße. Jeden Freitag

Besten Dank

Vereins-Zeitungen sandten uns nachstehende Vereine. Allen besten Dank.

Alemannia Aachen,
VfL Benrath,
VfL Bochum 48,
Bonner FV,
Duisburger FV 08,
Duisburger SC Preußen,
DSC Düsseldorf,
Düsseldorfer TV 47,
Dortmunder SC 95,
ETB Schwarzweiß Essen,
Hamborn 07,
I. FC. Köln,
I. FC. Mönchengladbach,
F. C. Bayern München,
VfB. Peine,
Preußen Krefeld,
Rotweiß Essen,
Rotweiß Oberhausen,
Sportfreunde Gladbeck,
Spilsport V Hagen,
Wuppertaler SV.

unterrichtet uns der belgische Fechtmeister Pierre Nissen.

Die Abteilung steht unter neuer Leitung, da der alte Vorstand in seiner Gesamtheit zurücktrat. Dies nicht, ohne daß ihm der neue erste Vorsitzende, Werner Marxen, für seine gute und produktive Arbeit dankte, und zwar in der für uns Fechter üblichen Form. – Den neuen Vorstand bilden durchweg aktive Fechter:

1. Vorsitzender: Werner Marxen, 2. Vorsitzender: Hans Wolff, 1. Schriftwart: Wolfgang Embers, 1. Kassenwart: Bruno Wolff, 1. Fechtwart: Klaus Eder. – Beirat: Jugendwart: Hans Wolff, Frauenwartin: Inge Marxen, Pressewartin: Ute Steinfort, 1. Waffenwart: Georg Schmitz, 2. Schriftwart: Elmar Winter, 2. Kassenwart: Volker Winter, 2. Fechtwart: Georg Schmitz, 2. Waffenwart: Franz-Joseph Mocek, Kassenprüfer: Walter Koll, Michael Berger. Comm. Gaufechtwart ist Gustav Andriessen. Ute Steinfort

Badminton-Abteilung wächst und blüht stark

Große Ereignisse im Frühjahr

Die zweite Runde der Meisterschaftsspiele hat begonnen. Intensives Training hat dazu geführt, daß sich im Gegensatz zu früheren Jahren auch die sportlichen Erfolge wieder einstellten.

Während die 1. Mannschaft in der 1. Kreisklasse ihre letzten Spiele hoch gewann, und noch die Erringung der Tabellenspitze und damit den Aufstieg in die Bezirksklasse erhofft, hat sich die 2. Mannschaft in der Tabellenmitte ihrer Gruppe der 2. Kreisklasse

einen Stammplatz gesichert. Die Jugendlichen haben es in diesem Jahre nicht so leicht. Zuletzt noch Gruppensieger, spielen sie in diesem Jahr gegen die besten Mannschaften des Ruhrgebiets und liegen in ihrer Gruppe an der vorletzten Stelle. Doch, sie sind besser, als ihr Tabellenplatz ansagt.

Bei einem Turnier für Kreisklassenspieler in Kempen wurde Sonja Neuhäuser Turniersiegerin und Hans Neuhäuser belegte den dritten Platz.

Zwei große Ereignisse stehen noch in diesem Frühjahr an: Die Deutschen Jugendbestenspiele im WFV-Heim und die „Internationalen“ in Bonn.

Unter dem alten Abteilungsvorstand hat die Abteilung mittlerweile 48 Mitglieder. Geselliges Beisammensein nach dem Training, ein Kappenfest, als „Ausgleichssport“ ein gelegentlicher Kegelaabend und ab und zu ein gemeinsamer Theaterbesuch sorgen dafür, daß das Verständnis der Mitglieder untereinander und der Geist der Abteilung gut sind.

Dr. Rupprecht

RUHR-HOTEL

INH. OTTO BECKER

Merkatorstraße 58 • Telefon 2 36 41

Das Haus der Neuzeit und
Gastlichkeit
Telefon in allen Zimmern
(Lif)

Generalvertretung für Duisburg



Gebrüder Helmich

DUISBURG • Stresemannstr. 81

Fernsprecher 2 23 59

Postfach 308

Hier spricht

die Basketballabteilung

Nachdem sich die Herrenmannschaft zu Anfang der Saison recht gut in Szene setzen konnte, erlahmte später ihre Kraft von Spiel zu Spiel. Es macht sich immer mehr das fehlende Training bemerkbar. Teilweise ist es so, daß einzelne Spieler nur zu den Spielen, jedoch nicht zum Training oder nur äußerst selten dazu, erscheinen. Alle sollten sich einmal ernsthaft darüber Gedanken machen, ob es in der Zukunft so weiter gehen kann. Es gilt zwar noch ein Spiel auszutragen, jedoch kann man sagen, daß die Mannschaft im unteren Teil der Tabelle gelandet ist. Wenn wir zum Beispiel davon hören, daß die Herrenmannschaft bereits in der höchsten Klasse, der

der Oberliga, mit Mannschaften wie ATV 77 Düsseldorf, Alemannia Aachen, RW Essen usw., gespielt hat, so ist doch ein deutlicher Rückgang zu bemerken. Heute spielt sie in der Bezirksklasse und hat Schwierigkeiten, um in dieser Klasse zu bleiben.

Die erfolgreichsten Werfer der Herrenmannschaft und die erzielten Körbe: Schneider (124 Punkte), Schölisch (94 Punkte), Pütz (46 Punkte), Müller K. E. (40 Punkte), Vermehr (32 Punkte), Gassner (26 Punkte), Dombrowski (24 Punkte), Grundmann (24 Punkte), Randau (20 Punkte), Müller H. (14 Punkte).

Auch der Jugend fehlen Training und mannschaftlicher Zusammenhalt. Sie beendete die Saison mit 4 Pluspunkten.

Die Schüler dagegen vollbrachten eine tolle Leistung. Von acht Spielen wurden sieben gewonnen und nur eins ging verloren. In der eigenen Halle wurden sie vom TuS Rheinhausen mit 21 : 20 geschlagen, vollzogen jedoch in Rheinhausen mit 30 : 12 Punkten eine vollauf verdiente Revanche. Von diesen Jungen dürften wir in der Zukunft sicher noch Gutes hören.

Die Damenmannschaft bestritt in der vergangenen Saison nur zwei Spiele, und zwar gegen den VfVB Ruhrort.

R. Gassner

BERÜCKSICHTIGT

BEI ALLEN

Aufträgen

UNSERE INSERENTEN

Sie sind Mitglieder und Gönner Deiner Vereinsfamilie



Aufrichtige

Glückwünsche

Freudige Ereignisse

Hans Andriessen verhalf seinem Vater Gustav zu einem neuen Titel: Großvater! Die Ursache heißt Heike.

Sabine vergrößerte am 3. Februar 1962 den Familienkreis von Uschi und Hans Wolff (Fechtabteilung).

Bruni Schöne und Otto Kopp verlobten sich (Fechtabteilung).

Paul Howahl und Erika Cervik haben am 13. Februar den Bund für ihr ferneres Leben geschlossen.

Geburtstagskinder

Im Zeitraum von März bis April d. J. gratulieren wir:

50 Jahre werden: Am 5. März Walter Schaeps, am 16. März Johann Tepper, am 17. April Otto Kuhn.

60 Jahre werden: Am 29. April Jakob Marzi, am 30. April Erich Henzler.

65 Jahre wird: Am 3. April Paul Grandjean.

70 Jahre wird: Am 2. April Emil Kremer.

75 Jahre wird: Am 29. März Hermann Wittig.

Wir bitten alle Abteilungen, ihre Karteikarten zu überprüfen und uns gegebenenfalls notwendige Ergänzungen unserer Geburtstagsliste ebenso mitzuteilen, wie Hochzeiten, Verlobungen pp und Berufsjubiläen.

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

Friedrich Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
Fernruf 335070
jetzt auch Mülheimer Str. 166-168 - Fernruf 36594

Mitteilungen

der Geschäftsführung

1. **Mitgliedskarten:** Die Mitgliedskarten des Jahres 1961 für Senioren und Jugendliche verlieren am 28. Februar 1962 ihre Gültigkeit.
2. **Vereinsbeitrag:** Senior-Mitglieder, die in den letzten Wochen von keinem Hauskassierer besucht worden sind, werden gebeten, ihren Vereinsbeitrag für das 1. Quartal 1962 zusätzlich 1,20 DM Versicherungsanteil zu überweisen an
Postscheckkonto Essen 1462 oder
Stadtsparkasse Konto 3958 oder
Deutsche Bank Konto 417720 oder
Nationalbank Konto 18 627.
Nach Eingang des Betrages wird die Mitgliedskarte 1962 mit den bezahlten Monatsabschnitten übersandt.
3. **Abmeldungen:** Abmeldungen – bei Jugendlichen durch den Erziehungs-

Heinrich Derksen

Straßen-, Tief- und Bahnbau

*

Duisburg

Felsenstraße 55 · Fernruf 3 20 40

- berechtigten – sind satzungsgemäß als „Einschreiben“ nur an das Postfach 329 des Vereins zu richten. In jedem Falle wird um Angabe der Abt.-Zugehörigkeit gebeten.
4. **Vereinszeitung:** Die Vereinszeitung erscheint ab 1962 wie früher wieder alle zwei Monate. Redaktionsschluß ist jeweils der 10. des geraden Monats. Um eine pünktliche Lieferung zu garantieren, ist bei Wohnungsänderungen kurze Nachricht erwünscht. Wir bitten, uns auch Verlobungen und Hochzeiten mitzuteilen.
Mitglieder, die zur Bundeswehr eingezogen werden, bitten wir um Angabe ihrer Standort-Anschrift.

Herzlich Willkommen

In den Vorstandssitzungen am 19. 12. 1961 und 16. 1. 1962 wurden folgende Aufnahmegesuche von Senioren bestätigt:

Für **Basketball:** Ute Flamming, Kardinal-Galen-Straße 95.

Für **Fechten:** Wolfram Seidemann, Grünstraße 11; Lothar Schneider, Rheinhausen, Hermannstraße 19; Jutta Starzoch, Scharnhorststraße 6.

Für **Fußball:** Wilhelm Horn, Duissernstraße 94; Werner Sauer, Am Rahmer Bach 1 (früher DSV).

Für **Hockey:** Robert Elm, Düsseldorfer Straße 539; Wolfram Handle, Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Wilh.-Ring 36 (Wiederaufnahme).

Für **Tischtennis:** Hans Frick, Grabenstraße 181, (Wiederaufnahme); Claus Heitkamp, Neudorfer Straße 207 (früher DTC Kaiserberg).

Für **Turnen:** Günter Weis, Fischerstr. 33; Horst Brauer, Moltkestraße 61/63.

Für **Wassersport:** Dr. Bernhard Balaschke, Neudorfer Straße 23; Willi Schlüssel, Dbg.-Buchholz, Togostraße 44 (früher DKC Düsseldorf).

So
lehr
begehrt
wie




ist
nur



II d 2

„Coca-Cola“ ist das weltbekannte Warenzeichen für das unnachahmliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

Getränke Industrie Ruhr-West K. G.
Abfüllfahrt Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53
Abfüllfahrt Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 49 03 21/22



NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT M B H

DUISBURG

Am-Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368



**... IMMER
ZU IHREM
VORTEIL!**

Fahning

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG